

über die Streitschriften des Investiturstreits bis zum Dekret Gratians. Die Untersuchung endet mit der Kritik des Nikolaus von Kues und mit den Auseinandersetzungen über die Echtheit der Dekretalen im 16. Jahrhundert. Dieses Werk wurde 1962 mit dem Premio Spoleto des Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo ausgezeichnet.

Als es dann 1972-74 in den Schriften der Monumenta gedruckt erschien<sup>5</sup>, hatte sich der Umfang des Werkes stark vergrößert; allerdings blieben die Kapitel über das hohe und späte Mittelalter beiseite. Das Stellenverzeichnis in Band 3, in dem die Rezeption der pseudoisidorischen Dekretalen in den kirchenrechtlichen Sammlungen bis zu Gratian zusammengestellt wurde, konnte von der Arbeit von ca. einem Dutzend Studenten profitieren, die Horst Fuhrmann in Tübingen für das Kirchenrecht zu begeistern verstanden hatte.

Teamarbeit – in jenen Jahren noch keineswegs selbstverständlich im Bereich der Geschichtswissenschaft – war das Stichwort, unter dem auch weitere große Projekte vorangetrieben wurden. Ich erinnere mich noch gut, wie ich als junger Student in die Arbeit am Register der Nachwirkung der pseudoisidorischen Dekretalen und in die Kollationsarbeiten an den zahlreichen Handschriften des Constitutum Constantini, der Konstantinischen Schenkungsurkunde, einbezogen wurde. Die Ausgabe dieser äußerst wirkungsvollen Fälschung konnte 1968 veröffentlicht werden<sup>6</sup>.

Die besondere Leistung dieser Edition liegt in dem gelungenen Versuch, die komplizierte Überlieferung und Rezeption dieses weit verbreiteten Textes im kritischen Apparat möglichst vollständig darzustellen: Die verschiedenen Versionen werden als Textstufen aufgefasst, in denen die jeweiligen Varianten geboten werden. Damit konnte die räumlich und zeitlich weit gespannte Wirkung dieses Textes dokumentiert und in der zweidimensionalen Form einer Buchseite anschaulich gemacht werden.

Auch ein weiteres Editionsprojekt wurde mit studentischer Hilfe in Tübingen und später auch in Regensburg weit vorangetrieben: die Ausgabe der Vita Papst Gregors VII. des bayerischen Geistlichen Paul von Bernried; erschienen ist diese Edition, die Fuhrmann schon in den

---

5) H. FUHRMANN, *Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen von ihrem Auftauchen bis in die neuere Zeit*, 3 Bde. (Schriften der MGH 24/1-3, 1972-1974).

6) *Das Constitutum Constantini* (Konstantinische Schenkung), hg. von H. FUHRMANN (MGH Fontes 10, 1968).